

«Andere Kirche» im Aufwind



Pfarrer Ioan L. Jebelean vor der Kirche der Christkatholiken an der Museggstrasse in Luzern.

BILD ADRIAN STÄHLI

Katholisch, aber ohne unfehlbaren Papst – für die Christkatholiken ist dies seit 140 Jahren Realität. Neu ist, dass sie auch in Luzerner Zeitungen dafür werben.

VON BARBARA INGLIN

Die Christkatholiken haben Zulauf wie schon lange nicht mehr. Seit der Papst den Holocaust-Leugner Richard Williamson rehabilitiert hat, suchen immer mehr Gläubige eine Alternative zur Römisch-katholischen Kirche. «Seit Anfang Jahr hatten wir in Luzern bereits acht definitive Beitritte. Unser Pfarrer Ioan L. Jebelean ist mit weiteren Interessenten im Gespräch», teilt Anna Chudozilov vom Sekretariat der Christkatholischen Kirche Luzern mit. Auch in anderen Kantonen kam es zu mehreren Beitritten; in Bern sind es 13, im Aargau acht und im Kanton Solothurn vier seit Anfang Jahr.

Austritt wegen Pius-Bruderschaft

«Die acht Beitritte sind viel für die ersten zwei Monate im Jahr und für unsere relativ kleine Kirchengemeinde in Luzern», sagt denn auch Pfarrer Jebelean. Die Kirchengemeinde zählt 390 Mitglieder und betreut weitere 130 Gläubige in der Zentralschweiz. In den letzten Jahren gab es jeweils zwischen fünf und zehn Beitritte pro Jahr. Die neuen Mitglieder hätten alle vorher zur Römisch-katholischen Kirche gehört.

«Eine Person hat mir klar gesagt, dass sie wegen der Rehabilitation der vier Lefebvre-Bischöfe übergetreten ist», sagt Pfarrer Jebelean.

Den acht Beitritten stehen allein in der Stadt Luzern 120 Austritte aus der Römisch-katholischen Kirche seit Anfang Jahr gegenüber.

«Die Leute bleiben nach einem Austritt meist ganz, oder zumindest für eine gewisse Zeit, konfessionslos», sagt Maja Weyermann, Informationsbeauftragte der Christkatholischen Kirche Schweiz. «Suchende kommen dann häufig später auf die Christkatholische Kirche zu.»

«Leute suchen Alternative»

«Es gibt sie, die andere katholische Kirche!», verkündeten die Christkatholiken letzte Woche in einem Inserat in unserer Zeitung. Wozu braucht es bei dem Zulauf noch Werbung? «Ich stelle in Gesprächen fest, dass viele Leute eine Alternative suchen, aber zu wenig über die Christkatholiken wissen», sagt Ursula Limacher, Präsidentin der Christkatholischen Kirchengemeinde Luzern. «Mit dem Inserat wollen wir zeigen: Es gibt uns. Die Aussage ist aber nicht: Kommt alle zu uns», beteuert Ursula Limacher und ergänzt: «Wir wollen nicht von den Schwierigkeiten der Römisch-katholischen Kirche profitieren.» Für das restliche Jahr planen

die Christkatholiken weitere Inserate in eigener Sache.

Kritik am Papst

Die Papstkritik hat in der Christkatholischen Kirche Tradition: Sie ist aus dem Protest gegen die vom ersten vatikanischen Konzil von 1870 verkündeten Dogmen der päpstlichen Unfehlbarkeit und der vollen Rechtsgewalt des Papstes entstanden (siehe Kasten). Auch die Rehabilitation der umstrittenen Lefebvre-Bischöfe stösst denn auch auf

Kritik. «Die Wiederaufnahme von Holocaust-Leugnern in die Kirche finde ich persönlich eine Katastrophe», sagt Präsidentin Ursula Limacher. «Wir verstehen, dass sich Gläubige dadurch angegriffen fühlen.»

Austritte bedauert

Bei der Römisch-katholischen Kirche bedauert man die Austritte. «Aber das ist eine persönliche Entscheidung, die wir respektieren müssen», sagt der Luzerner Dekanatsleiter Hansruedi Kleiber. Wenn jemand aus der Römisch-katholischen Kirche austrete, sei er normalerweise schon lange unzufrieden gewesen. «Dass die Exkommunikation der Pius-Bruderschaft aufgehoben worden ist, war nur der konkrete Anlass zum Austritt. Da hat sich bei diesen Leuten aber sicher vorher schon einiges angestaut», so Kleiber.

«Viele Leute suchen eine Alternative. Sie wissen aber zu wenig über die Christkatholiken.»

URSULA LIMACHER,
CHRISTKATHOLIKEN LUZERN

EXPRESS

- ▶ Seit Anfang Jahr sind in Luzern acht Personen den Christkatholiken beigetreten.
- ▶ Sie alle waren vorher in der Römisch-katholischen Kirche – und dort unzufrieden.

DRITTE LANDESKIRCHE

Libérale Katholiken

Die Christkatholische Kirche ist neben der Römisch-katholischen und der Reformierten die dritte anerkannte Landeskirche der Schweiz. Sie zählt heute rund 13 500 Mitglieder. In Luzern kam es 1883 zur Gründung. Im Unterschied zur römisch-katholischen Kirche wurde bei den Christkatholiken schon früh die persönliche Busse durch eine Bussandacht ersetzt und die Messe anstatt in Latein in einer Landessprache abgehalten. Der Zölibatszwang für Priester wurde aufgehoben. Seit 1999 können auch Frauen ins Priesteramt gewählt werden. Andere römisch-katholische Traditionen wie die sieben Sakramente und die Eucharistiefeier blieben erhalten. bin

HINWEIS

▶ Mehr Infos: www.christkath.ch ◀